

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 9 (1936-1937)

Heft: 3: Der Naturkunde-Unterricht

Artikel: Eröffnung der Veranstaltung

Autor: Gempeler, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erfaßt, und wo immer es möglich ist, in der Natur selbst und in ihrem Leben betrachtet werden. Die Praxis hat ergeben, daß bei einer solchen Behandlung der Erwerb von Kenntnissen keineswegs zu kurz kommt, die Jugend aber dabei ein offenes Auge erhält für die Naturerscheinungen und was weit wichtiger ist als totes Wissen, daß sie die Schönheiten der Natur entdecken und lieben lernt. — Junge Lehrer und erfahrene Erzieher haben das Wort. Zu den Darbietungen wurden Behörden, Lehrer und Eltern eingeladen.

Das Programm umfaßte folgende Darbietungen:

Dr. H. Noll, Programmatik zum Naturkunde-Unterricht auf der Volksschulstufe. „Zurück zur Einfachheit und Natur.“
M. Gutzwiller, Lehrprobe mit einer Primarklasse. Ein Thema aus dem Lebenskreis „Der Apfelbaum“ (Die Biene oder e. a.).
E. Lüscher, Lehrprobe mit einer Primarklasse. Ein Thema aus dem Lebenskreis „Die Wiese“ (Milch und Kuh).

Dr. L. Borner, Lehrprobe mit einer Realklasse. Ein Thema aus dem Lebenskreis „Der Apfelbaum“ (Die Meise).

K. Schlienger, Seminarübungsschule, Referat: Der naturkundliche Lehrausgang. Wie führe ich die Schüler in die Natur?

H. Gisin, Mädchengymnasium, Schüleraufsätze aus dem Lebenskreis „Der Wald“.

Dr. H. Noll, Lehrprobe mit einer Realklasse, Thema: Das Ei.

E. Grauwiler, Liestal, Vorbereitung zur Entgegennahme der Schulfunksendung: Am Waldrand. Am Mikrofon Dr. H. Noll. Empfang der Sendung aus dem Studio Basel.

K. Tanner, Frauen-Arb.-Sch. und Kant. Lehrer-Sem., Verwertung naturkundlicher Kenntnisse im tägl. Leben. Kurs zur Ausbildung von Koch- und Haushaltungslehrerinnen.

Dr. H. Noll, Botanischer Garten und Zoologischer Garten, willkommene Diener der Schule. Vortragssaal Zool. Garten. Anschließend Lehrausgang mit einer Klasse.

Eröffnung der Veranstaltung

Von A. GEMPELER, Leiter der Basler Schulausstellung

Die Naturkunde gehört zu denjenigen Fachgebieten, denen die Jugend zum vornherein mit lebhaftem Interesse begegnet und die auf die Bildung und Erziehung des jungen Menschen einen nachhaltigen Einfluß auszuüben vermögen. Ihrem Werte entsprechend hätten wir sie schon längst zum Gegenstand der Behandlung in unserm Institut machen sollen. Wenn wir bedauern, daß dies nicht früher geschehen konnte, so freuen wir uns um so mehr, daß wir Ihnen jetzt ein wohlgedachtes, gehaltenes Programm vorlegen können.

Die verspätete Interpretation hat immerhin den Vorteil, daß wir für die Beurteilung des Faches Distanz gewonnen haben. Da tritt vor allem die Tatsache klar in Erscheinung, daß die Umgestaltung der gesamten Schulführung auf die Bedürfnisse der Gegenwart *auch dieses Fach nicht* unberührt gelassen hat.

Ein wesentliches Merkmal der Lehrform für den Naturkunde-Unterricht für die Oberstufe ist die Schaffung des Schülerlaboratoriums. Das wesentliche Kennzeichen für die Lehrform der Unterstufe besteht darin, daß die Betrachtung des Einzelobjektes ohne Bezugnahme auf seine Mitwesen aufgegeben wird, und daß die Dinge der Natur gesamtlich in ihrem Lebensraum, unter besonderer Beachtung ihrer vielseitigen Wechselbeziehungen zueinander, erfaßt werden. Die neue Lehrform ist kein schulreformerisches Modebedürfnis. Sie ist die notwendige Folge einer psychologischen Erkenntnis. Die Methode des frühern Unterrichts war vorwiegend akademisch-systematisch, der junge Akademiker hat die wissenschaftliche Systematik der Hochschule mit in seine erste pädagogische Praxis hinübergenommen. Das ist ebenso unkindgemäß, wie wenn

man früher dem Kinde in Sprache und Zeichnen die Ausdrucksform des Erwachsenen aufgedrängt hat.

Die Psychologie stellt fest: Das Kind ist kein kleiner Erwachsener, sondern ein verschiedene Entwicklungsstufen durchlaufendes Wesen. Wichtig für die Erziehung des Menschen ist die Scheidelinie zwischen Kind und Erwachsenem. Von der Schule aus gesehen, liegt die Wissenschaftlichkeit jenseits dieser Scheidelinie, weshalb die wissenschaftliche Behandlung erst auf der Oberstufe ihre Berechtigung hat. Die Volksschule hat es mit Kindern zu tun, deren Entwicklung diesseits der Scheidelinie liegt. Die Volksschule hat deshalb ihre Methode auf die Struktur dieser Altersstufe einzustellen. Die Lehrform hat nicht akademisch-wissenschaftlich zu sein, sondern natürlich, anschaulich, sie hat sich an die Erscheinungswelt zu halten, die Dinge so an die Schüler heranzubringen, wie sie für das Kind in Erscheinung treten.

Daraus ergibt sich die in unserm Zyklus vertretene Auffassung der Lehrform des naturkundlichen Unterrichts, nämlich die gesamtliche Betrachtung von Pflanzen und Tieren in ihrem Lebensraum und die Einteilung und Gruppierung des Stoffes, aus der Erscheinungswelt genommen, in Lebenskreise.

Ich spreche allen Mitwirkenden im Namen unseres Institutes für ihre uneigennütige Mitarbeit den herzlichsten Dank aus und wünsche der Veranstaltung einen dem Aufwand an Zeit und Arbeit angemessenen Erfolg. Ich glaube ihn zum Teil schon in dem zahlreichen Besuch des Eröffnungsaktes erblicken zu dürfen, daneben auch schon in dem Bewußtsein, daß viele Kolleginnen und Kollegen mit dem in diesem Zyklus vertretenen Prinzip einig gehen.

Zurück zur Einfachheit und Natur

Programmatik zum Naturkunde-Unterricht

Von Dr. h. c. H. NOLL, Basel

Es scheint begreiflich, daß viele erwachsene Menschen ungerne an den Naturgeschichtsunterricht zurückdenken, weil ihnen die Schule überhaupt nichts gilt; daß aber auch Kinder unter 14 Jahren keine Freude an Naturkunde

haben, ist befremdlich und deutet auf Fehler hin, die in Stoffauswahl und Methodik dieses Faches liegen müssen.

In Naturgeschichte gilt heute noch fast überall die Methode der Einzelbesprechung. Man nimmt ein Tier, eine